

Generalleutnant von Liebert.

Der vormalige Gouverneur von Deutsch-Ostafrika wird auch in den kommenden Wintermonaten in den einzelnen Abteilungen des Flottenvereins, des Alldeutschen Verbandes und der Kolonialgesellschaft eine Reihe von Vorträgen kolonialen und maritimen Inhaltes halten.

Die kürzlich in meinem Verlag erschienene bedeutsame Broschüre des Generals

Die deutschen Kolonien im Jahre 1904

(50 S ord., 35 S no., 30 S bar, 7/6)

wird daher dem lebhaftesten Interesse begegnen, nachdem die größten Tageszeitungen derselben spaltenlange Artikel gewidmet haben.

Ich bitte die Herren Sortimenter, speziell der Städte
 Aachen, Altenburg, Arolsen, Barmen, Breslau, Coblenz, Detmold, Eisenach, Eisleben, Elberfeld, Erfurt, Göttingen, Leipzig, Meiningen,
 Meß, Rudolstadt, Stettin, Straßburg, Stuttgart, Weimar

während der Vortragstage, die bei mir erfragt werden können, die Broschüre nicht auf Lager fehlen zu lassen; durch reihenweises Ausstellen dürften mit Leichtigkeit Partien abgesetzt werden können.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Leipzig, 20. September 1904.

Wilhelm Weicher.

Ⓩ Fortsetzung.

Soeben erschien:

Nöhrings Künstlermappen

Bd. IV: **Raffael.** 10 Tafeln in Mappe 3 M.

Bd. V: **Van Dyck.** 10 Tafeln in Mappe 3 M.

Früher erschien:

Bd. I: **Rembrandt.** 10 Tafeln
 in Mappe 3 M.

Bd. II: **Rubens.** 10 Tafeln
 in Mappe 3 M.

Bd. III: **Frans Hals.** 10 Tafeln
 in Mappe 3 M.

Diese Künstlermappen sind infolge ihrer Wohlfeilheit und vornehmen Ausstattung sehr leicht verkäuflich. Die Reproduktionen sind in künstlerischem Lichtdruck wiedergegeben in der Größe von 40x32 cm.

5 Mappen gehen auf ein 5 Kilo-Paket.

Ich liefere mit 33 1/3% und 11/10 gemischt bar.

Denjenigen Firmen, die meine Mappenwerke noch nicht kennen, liefere ich einmal und nur wenn auf beifolgendem Zettel bestellt

1 Explr. Bd. I—V à 3 M

mit 50%,

also für 7 M 50 S bar.

Ich bitte Sie, gef. von dieser Offerte Gebrauch machen zu wollen. Sie werden sich von dem Erfolg überzeugen.

Lübeck, September 1904.

Bernhard Nöhring.

Ⓩ Im Verlage von **Joh. Sassenbach** in Berlin ist erschienen:

Die Geschlechts-Krankheiten

ihre

Gefahren, Verhütung und Bekämpfung.

Volkstümlich dargestellt von

Dr. A. Blaschko, Arzt.

Dritte vollständig umgearbeitete Auflage.

50 S ord., 35 S bar und 11/10.

Barauslieferung durch Herrn F. E. Fischer in Leipzig.



Bruno Cassirer, Verlag

Berlin W.

Derfflingerstr. 16.

Ⓩ Anlässlich des Todes von Emil Thomas weise ich auf das Memoirenbuch des berühmten Komikers hin:

Emil Thomas

Ältestes — Alleraeltestes.

Dritte Auflage.

Mit Umschlagzeichnung. 2 M 50 S ord., 1 M 85 S no., 1 M 65 S bar.

Aus den Besprechungen:

Seine Erinnerungen haben einen individuellen Grundzug. Eine Persönlichkeit findet da ihre besondere Melodie. Sie ist vom vergnügten Anfang bis zum bitter-ironischen Ende mit Melancholie erfüllt. So gewinnt die Klage eines Alt-Berliners um so mehr Allgemeinwert, je schärfer, ja schriller sie sich als individuelles Bekenntnis gibt. Wenn Thomas sich an die Stirn faßt und wie der Meister Anton bei Hebbel seine Welt, sein Berlin nicht mehr versteht, so folgt daraus noch nicht, daß Thomas der Rückständige geblieben ist. Der alternde Thomas gelangt zu herber Resignation. In Wirklichkeit ist diese Resignation durchaus nicht ohne Grund. Thomas gesteht es sich vielleicht selbst nicht ein: aber er fühlt deutlich, wieviel in der Entwicklung Neu-Berlins ganz unorganisch herangewachsen ist. Das kann mit Recht bange machen. (E. Schönhoff im „Tag“.)

Der appetitlich ausgestattete Band, mit einem überaus charakteristischen Titelporträt von Thomas geschmückt, liegt uns bereits vor. Die drei ersten Kapitel sind je einer interessanten mit der Theaterwelt aufs innigste verbundenen populären Gestalt aus der höheren — Gastwirts- und Welt gewidmet. Zunächst stellt uns Thomas Rudolf Dressel vor, in dessen vornehmerem Restaurant viele Jahre hindurch eine Anzahl der interessantesten Vertreter unserer Literatur- und Kunstwelt ihren Stammsitz hatte. „Das Geschäft ist richtig. Ich mache mich selbständig“, so sagte Dressel eines Tages glückstrahlend zu Thomas, es war zu Anfang der sechziger Jahre, und erläuterte ihm den Plan seiner Gründung seines nachmals so berühmt gewordenen Restaurants Unter den Linden. „Das Geschäft ist richtig“, Dressels Lieblingswort, haben Blumenthal und Kadelburg später mit vieler Wirkung in eines ihrer erfolgreichsten Stücke übernommen, ins „Weiße Köpf“. Das zweite Kapitel ist Carl Siechen gewidmet, das dritte Rudolf Haase. In weiteren Abschnitten behandelt Emil Thomas u. a. die Berliner Posse — wer wäre berufener, über Geschichte, Entwicklung und Wesen der Berliner Posse sich auszusprechen, als Thomas, der diesen ihren Entwicklungsgang an hervorragender Stelle durchgemacht hat, ferner Chantant und Singpielhalle, öffentliche Musikkabarets, Dialekt-Schauspiel etc. (Berliner Börsencourier.)

Ich bitte zu verlangen!